



VORWORT



Simone Wieczorek
Geschäftsführerin

Liebe Leserin und Leser,

in einer Welt, die sich ständig wandelt und von Unsicherheiten geprägt ist, ist es die Hoffnung, die uns antreibt und uns die Kraft gibt, immer wieder neue Wege zu finden und zu beschreiten. Hoffnung ist mehr als ein Gefühl – eine innere Überzeugung, dass das Morgen besser sein kann als das Heute. Sie ist der Funke, der in dunkleren Zeiten leuchtet und uns daran erinnert, dass jeder neue Tag die Möglichkeit bietet, positive Veränderungen zu bewirken.

Wir sind die besten Wegbegleiter für jede Lebensreise und finden individuelle Lösungen für Mitarbeitende und die uns anvertrauten Menschen. Das ist unsere Vision. Eine Vision, die wir im Netzwerk der evangelischen Stiftung Neuerkerode mit Leben füllen. Denn unser Glück liegt im Miteinander!

Aus dem Glauben an eine positive Zukunft entsteht das Vertrauen in die Möglichkeiten, die vor uns liegen und die Überzeugung, dass wir die Fähigkeiten besitzen, unsere Realität aktiv zu gestalten. Nur wenn wir an eine bessere Zukunft glauben, öffnen wir uns für neue Ideen, Innovationen und Perspektiven, die uns helfen, die Herausforderungen dieser Zeit zu meistern und dafür die besten Wegbegleiter zu sein.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden der Lukas-Werk Gesundheitsdienste sowie unseren finanziellen und ideellen Förderern für ihren engagierten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso den Kommunen und dem Land Niedersachsen, der Leistungsträgerschaft, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen, dem Förderverein Café Clara, den Freundeskreisen im Lukas-Werk und allen, die unsere Arbeit durch Spenden und Kooperationen unterstützen.

Ihre
Simone Wieczorek
Geschäftsführerin

LEITBILD LUKAS-WERK

WER SIND WIR?

Wir sind der führende diakonische Gesundheitsdienst in Ihrer Nähe und stehen für ein christliches Menschenbild. Wir sind eine Dienstgemeinschaft von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Wir sehen und akzeptieren jeden Menschen in seiner Ganzheit, die auch die spirituelle Dimension umfasst. Wir nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Wir fördern jeden Menschen in seinen Möglichkeiten und respektieren seine Grenzen. **Wir sind für Sie da.**

WAS BIETEN WIR?

Unsere Angebote sind individuelle Dienstleistungen mit hoher Fachkompetenz in den Gesundheitsdiensten für Suchthilfe und Psychosomatik. Dazu gehören Prävention, Beratung, Behandlung, Betreuung, Rehabilitation und Gesundheitsförderung. Wir schaffen Vertrauen durch Transparenz und Beteiligung. Wir bieten nachprüfbar Leistungen bei beständiger Qualitätsentwicklung.

Wir finden gemeinsam Wege.

WIE ARBEITEN WIR?

Durch ein familien- und gesundheitsbewusstes Arbeitsumfeld in allen Lebensphasen und einen wertschätzenden, unterstützenden Umgang erreichen wir eine hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Unsere Leitlinien zu Personalführung und -entwicklung sind dabei handlungsweisend und bilden den Rahmen zur beständigen Weiterentwicklung. Wir arbeiten nachhaltig und wirtschaftlich. Wir fördern Ressourcen, arbeiten lösungsorientiert und kooperieren mit Einrichtungen des Gemeinwesens. Vernetzung und Flexibilität sind unsere Stärken.

Wir bleiben in Bewegung.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

Wir arbeiten daran, dass Menschen eine angemessene Gesundheitsversorgung erhalten, die ihren individuellen Bedarfen gerecht wird. Wir fördern ihre aktive Mitwirkung mit dem Ziel, die Lebensqualität sowie die soziale und berufliche Teilhabe zu erhalten und zu verbessern. Wir engagieren uns in der Gesellschaft, Politik und Kirche für gerechte und menschliche Gesundheits- und Sozialpolitik.

Wir setzen uns ein.

EINE GEMEINSAME VISION

Die esn mit all ihren Gesellschaften hat sich auf den gemeinsamen Weg gemacht.

Eingliederungshilfe, Gesundheit und Rehabilitation, Pflege- und Seniorenhilfe, Arbeit und Qualifizierung - die Unternehmensgruppe esn arbeitet in all diesen Helfefeldern in Südniedersachsen und darüber hinaus und ist in mehr als 150 Jahren stetig gewachsen.

Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Was sind unsere Stärken? Was macht uns als Versorgungsnetzwerk aus? Diese Fragen haben wir uns in einem groß angelegten Prozess gestellt und uns mit allen Gesellschaften der esn auf den Weg gemacht, Ideen ausgetauscht, Werte diskutiert, Botschaften entwickelt und so schließlich unsere gemeinsame Vision gefunden. Alle Infos gibt's unter diesem QR-Code:



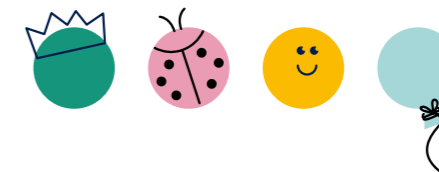
Mission [mi'ʃjo:n]

STOLPERSTEINE.

Wir helfen und unterstützen – bei psychosomatischen und Suchtproblemen, in jeder Lebenskrise.



Wie erleben unsere Patient:innen die Zeit in unsere Tagesklinik für Psychosomatik? Lesen Sie hier mehr.



INHALT

DIE LUKAS-WERK
GESUNDHEITSDIENSTE GMBH

- 02 Leitbild Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
- 03 Eine gemeinsame Vision
- 04 Über die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
- 06 Beruf und Familie
Qualität im Fokus
- 07 Qualitätsverantwortliche
Einrichtungsleitungen
- 08 Schlaglichter 2024

SUCHTHILFE

- 11 Die einzelnen Arbeitsfelder im Überblick
- 14 Unsere Fachambulanzen
- 16 Statistik Fachambulanzen
- 17 Gutes tun – Hilfe ermöglichen
- 18 Statistischer Überblick ambulante Rehabilitation
Statistik Qualifizierte Assistenz beim Wohnen
- 19 Unsere Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim
- 21 Stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund
- 25 Kombinationsbehandlungen „Kombi Nord“ und „Kombi Bund“

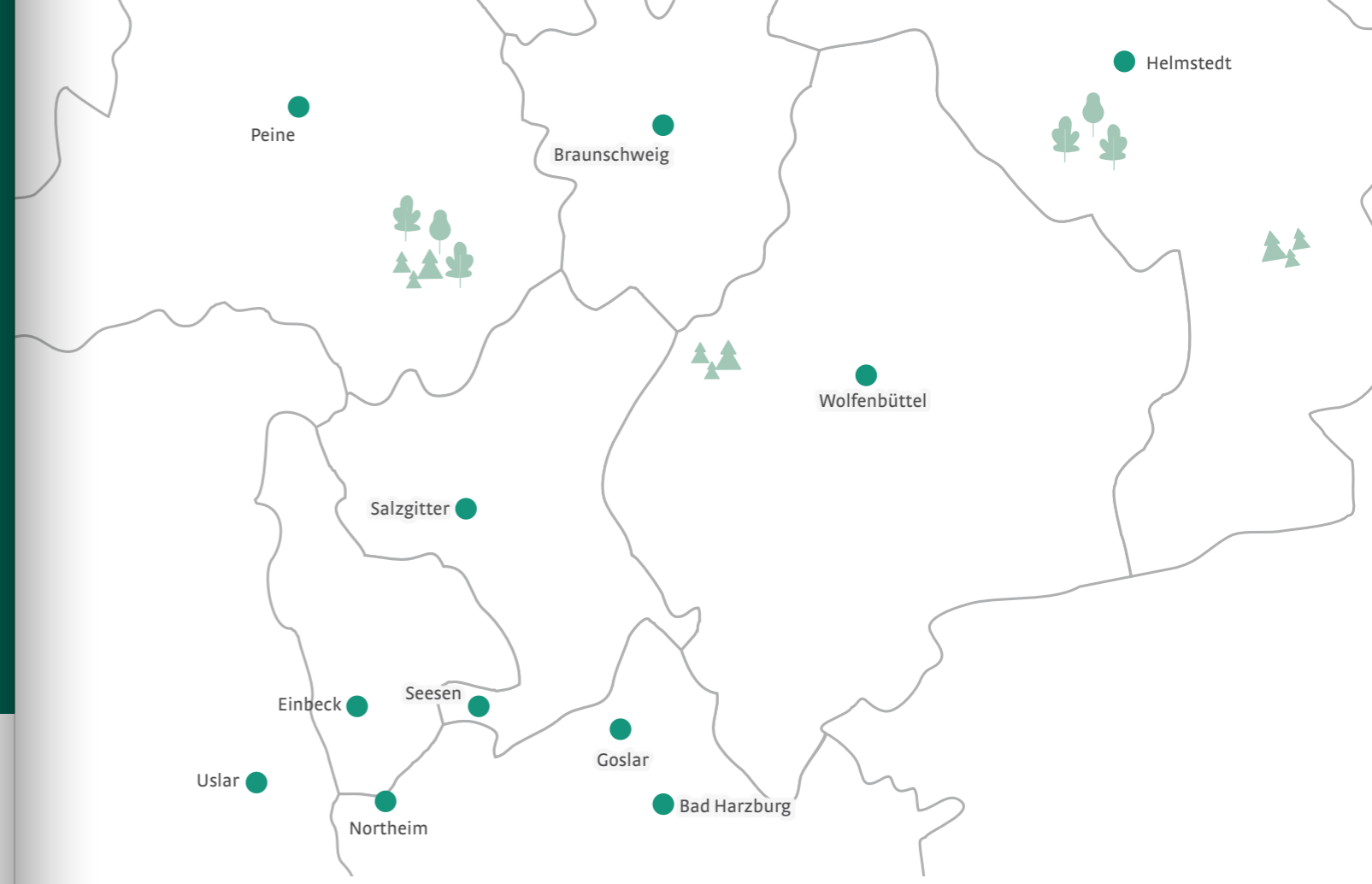
PSYCHOSOMATIK

- 26 Reha-Tagesklinik Psychosomatik

DIE LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE GMBH EINE GESELLSCHAFT DER UNTERNEHMENSGRUPPE DER EVANGELISCHEN STIFTUNG NEUERKERODE

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH ist selbstständiger Rechtsträger innerhalb der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode, die mit etwa 3.500 Mitarbeitenden in den Geschäftsfeldern Gesundheit und Rehabilitation, Arbeit und Beschäftigung, Behindertenhilfe und Altenhilfe ein diakonisches Netzwerk sozialer Dienstleistungen in Südost-Niedersachsen (zur Förderung von Gesundheit, Lebensqualität und Inklusion) unterhält und Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen ist.

Mit sechs Fachambulanzen, zwei Reha-Tageskliniken und einer Rehabilitations-Fachklinik bieten die Lukas-Werk Gesundheitsdienste in Südost-Niedersachsen ein flächendeckendes Netzwerk spezialisierter Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Suchthilfe. Dazu gehören Prävention, Beratung, Betreuung und Rehabilitation für Menschen mit substanzgebundenen und substanzungebundenen Störungen sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. Mit der Reha-Tagesklinik Psychosomatik in Braunschweig bietet sie ein Behandlungsangebot für Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen.



esn EVANGELISCHE STIFTUNG NEUERKERODE
 Tobias Henkel (Vorstandsvorsitzender und Strategievorstand)
 Jessica Gümmer-Postall (stv. Vorstandsvorsitzende und Personalvorstand)
 Ingo Beese (Finanzvorstand)

LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE
 Simone Wiczorek (Geschäftsführerin)

Verwaltung
 Referentin der Geschäftsführung
 Assistentin der Geschäftsführung

Qualitätsmanagement
 Qualitätsbeauftragte

Ambulante Suchthilfe
 Beratung
 Reha
 ABW
 Gesundheitsförderung
 Prävention

Braunschweig	Goslar	Helmstedt
Northeim	Peine	Wolfenbüttel

Ganztagsambulante Suchthilfe
 Ganztagsambulante Rehabilitation

Braunschweig
Northeim

Stationäre Suchthilfe
 Stationäre Rehabilitation

Fachklinik Erlengrund Salzgitter

Substitutionsambulanz
 Ambulante Opiatsubstitution

Wolfenbüttel

Psychosomatik
 Ganztagsambulante Rehabilitation
 Psy-RENA

Braunschweig

- 1949 Gründung des **Heimkehrerdank e.V.** als Nachfolgeeinrichtung der Heiningen Bruderschaft
- 1970 Erste Beratungsstelle des Heimkehrerdank e.V. für Suchtkranke in Braunschweig nach Kontakten zu Betroffenen innerhalb der Kirchengemeinden
 Unter dem neuen Namen **Stiftung Lukas-Werk** weitere Beratungsstellen und Einrichtungen in Südostniedersachsen
- 1996 Ausgliederung der Suchtkrankenhilfe aus der Stiftung Lukas-Werk und Überführung in die **Lukas-Werk Suchthilfe gemeinnützige GmbH**
- 2000 Einstieg des Gesellschafters **Diakonisches Werk Braunschweig e.V.**
- 2012 Übernahme durch die Ev. Stiftung Neuerkerode und nun als **Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH** ein Unternehmen der **Ev. Stiftung Neuerkerode** und Mitgliedseinrichtung des Diakonischen Werks Ev. Kirchen in Niedersachsen
- 2013 **Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode** Teil der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
- 2017 **Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen**
- 2020 Eröffnung der **Reha-Tagesklinik für Psychosomatik im Quartier St. Leonhard** in Braunschweig

BERUF UND FAMILIE (BUF)

Die Unternehmensgruppe esn berücksichtigt als verantwortungsbewusster Arbeitgeber nicht nur das berufliche Umfeld der Mitarbeitenden, sondern setzt sich auch für ein familien- und gesundheitsbewusstes Arbeitsumfeld ein. So können Mitarbeitende auf zahlreiche familienbewusste Angebote zurückgreifen, wie flexible Arbeitszeiten und Freistellungsmodelle zur Betreuung von Kindern oder für die Pflege von Angehörigen.

Bereits seit dem Jahr 2013 ist die esn für ihre nachhaltige, familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik vom audit berufundfamilie zertifiziert. Nach dem vierten Audit im Jahr 2022 wurde das Zertifikat nun sogar mit Prädikat verliehen und gilt somit drei Jahre als besonderes Qualitätssiegel.



UNSERE ANGEBOTE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

- > Informationen zu Fristen, Rechten und Pflichten hinsichtlich Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld sowie Kinderzulagen
- > Individuelle Teilzeitmodelle und Dienstplangestaltungen, die auf Betreuungszeiten und familiäre Bedürfnisse abgestimmt sind
- > Kontakthalteprogramm während der Familienzeit (z.B. durch Kontaktpaten, Informationen durch den regelmäßig von der Personalentwicklung versendeten Newsletter, mögliche Inanspruchnahme des Fortbildungsangebotes, Einladung zu Personalversammlungen)
- > Individuelle Abstimmungsmöglichkeit mit Vorgesetzten zur Möglichkeit, Kinder mit an den Arbeitsplatz zu bringen (unter Berücksichtigung der haftungs- und versicherungsrechtlichen Pflichten)
- > Willkommenspaket zur Geburt
- > Beihilfen für Baby-Erstausstattung, Konfirmation, Zahnersatz
- > Persönliche Beratung zum Thema Pflege
- > Unterstützung der Berufsfindung von Mitarbeiter:innen (z.B. durch Praktika, FSJ) in allen Bereichen der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

QUALITÄT IM FOKUS

Wenn es um Menschen geht, kommt es entscheidend darauf an, dass jegliches Handeln in höchster Qualität geschieht. Darum haben wir ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt, das aktiv gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wir haben den Anspruch, eine qualitativ hochwertige Betreuung nach aktuellen Standards zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Anspruchs verfügt das Lukas-Werk über ein Qualitätsmanagementsystem, das den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015, des GSB-Qualitätssiegels Reha und des Diakonie-Siegels Fachstelle Sucht entspricht.

GSB-Siegel Reha für Fachklinik Erlengrund

Unsere Fachklinik ist nach dem GSB-Siegel Reha zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung wird bestätigt, dass die Fachklinik die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) und die gesetzlichen Anforderungen an das interne und externe Qualitätsmanagement erfüllt.



Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Seit 2010 ist das Lukas-Werk Mitglied im Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie. Ziel dieses Zusammenschlusses von diakonischen Suchthilfeeinrichtungen ist es, die Qualität der Leistungserbringung in den einzelnen Einrichtungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen und die Einhaltung der Vorgaben des Qualitätsverbundes werden regelmäßig geprüft.

INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- > Qualitätsbeauftragte und interne Auditorin in Vollzeit
- > Qualitätsmanagement-Handbuch
- > Patient:innen- und Mitarbeitendenbefragung
- > Lieferant:innenbewertung
- > Fehler- und Beschwerdemanagement
- > Internes und externes Vorschlagswesen
- > Interne und externe interdisziplinäre Qualitätszirkel
- > Interne und externe Audits
- > Externe Visitationen
- > Jährliche Managementbewertung
- > Strategiekarte
- > Administration PatFak
- > Controlling und Monitoring
- > Fort- und Weiterbildungsplanung
- > Einrichtungs- und berufsgruppenübergreifende Arbeitskreise

QUALITÄTSVERANTWORTLICHE



Sandra Künzl
Qualitätsbeauftragte



Jeannette Siering
Referentin der Geschäftsführung

EINRICHTUNGSLEITUNGEN



Dr. Jürgen Seifert
Reha-Fachklinik Erlengrund



Ilka Schindler
Region Braunschweig-Wolfenbüttel



Tuna Ucgun
Reha-Tagesklinik Psychosomatik und Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen



Katrin Vosshage
Fachambulanz Sucht Helmstedt



Holger Baumann
Fachambulanz Sucht Goslar



Stefan Warnecke
Fachambulanz Sucht Northeim und Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen



Leonie Schnellecke
Fachambulanz Sucht Peine

SCHLAGLICHTER 2024

Ilka Schindler wird Regionalleitung der Fachambulanzen Sucht in Braunschweig-Wolfenbüttel



Zum 1. April 2024 hat Ilka Schindler die Regionalleitung der Fachambulanzen Sucht in Braunschweig und Wolfenbüttel übernommen. Damit ist sie standortübergreifend für beide Einrichtungen verantwortlich. „Mit ihrer Erfahrung und Motivation wird Ilka Schindler die Qualität der Versorgung weiter verbessern“, so Lukas-Werk Geschäftsführerin Simone Wieczorek. Schindler ist seit 19 Jahren im Lukas-Werk tätig und leitete seit 2021 die Fachambulanz Braunschweig. Ihr Fokus liegt auf der besseren Abstimmung der Teams und der optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen.

Tag der offenen Tür in Braunschweig

Das Reha-Zentrum St. Leonhard in Braunschweig hat am 17. April 2024 zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Vorgestellt wurden die Reha-Tagesklinik für Psychosomatik, die Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen sowie die Fachambulanz Sucht im Quartier St. Leonhard. Besucher:innen hatten die Möglichkeit, Vorträge zu hören, an Diskussionen teilzunehmen und Themenräume zu Psychosomatik, Suchterkrankungen, Biofeedback, Glücksspiel und Ergotherapie zu erkunden. Zudem konnten die Räumlichkeiten besichtigt werden. Für Fachpersonal fand eine Fortbildung in Kooperation mit der TU Braunschweig zum Thema „Sozialmedizinische Behandlung in der ärztlichen und psychotherapeutischen Praxis“ statt.



Neuer Dienstwagen für Fachambulanzen Sucht in Peine und Braunschweig

Dank der Förderung der Aktion Mensch konnten die Fachambulanzen Sucht in Peine und Braunschweig im April und Juli 2024 jeweils einen neuen Dienstwagen anschaffen. Die Fahrzeuge werden vor allem für die Arbeit im Bereich Qualifizierte Assistenz beim Wohnen genutzt, um suchtkranke Menschen in ihrer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen. „Unsere Klienten benötigen Begleitung bei Arztbesuchen, Einkäufen oder Behördengängen“, erklärt David Röker, Sozialarbeiter in Peine. Die Fachambulanzen Sucht danken der Aktion Mensch für die Unterstützung. Diese Förderung hilft, Teilhabe und Selbstbestimmung von Klient:innen noch besser zu begleiten.

Ehemaligentreffen in Fachklinik Erlengrund

Am 25. Mai 2024 öffnete die Reha-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim ihre Türen für das traditionelle Ehemaligentreffen. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich rund 200 ehemalige Patient:innen, um Erinnerungen auszutauschen und über ihre Fortschritte nach der Therapie zu sprechen. „Hier habe ich viel Unterstützung erfahren. Hier hat sich mein Leben verändert“, erzählte ein Gast in einer der Gesprächsgruppen. Dr. Jürgen Seifert, Ärztlicher Direktor



des Lukas-Werks und Leiter der Fachklinik Erlengrund, betonte die Bedeutung solcher Treffen: „Für viele ist dieses Wiedersehen ein wichtiger Termin, um sich mit ihrer Suchtproblematik auseinanderzusetzen und sich gegenseitig zu stärken. Auch für uns als Klinik ist es bereichernd, die Lebenswege unserer ehemaligen Patient:innen zu verfolgen.“

Aktionswoche Alkohol: Fachambulanzen engagierten sich mit vielfältigen Aktionen

Unter dem Motto „Wem schadet dein Drink?“ stand die Aktionswoche Alkohol vom 8. bis 16. Juni 2024 im Zeichen der Auswirkungen von Alkoholkonsum auf Dritte. Das Lukas-Werk beteiligt sich mit verschiedenen Aktionen, um das Bewusstsein für die Risiken von Alkoholmissbrauch zu schärfen. Unter anderem organisierte die Fachambulanz Sucht in Wolfenbüttel Infostände und in Helmstedt wurde eine Kinoaktion gestartet. Mehr zu den Aktionen sowie einen Podcast mit einem Suchthilfe-Experten aus der Fachambulanz Braunschweig finden Sie auf unserer Homepage.



Ehemaligentreffen der Reha-Tagesklinik: Austausch und neue Perspektiven

Das Jahrestreffen der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen am Standort St. Leonhard in Braunschweig bot ehemaligen Patient:innen am 7. Juni 2024 die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen nach der Therapie auszutauschen. Unter der Leitung von Chefarzt Tuna Ucgun und Oberärztin Dr. Susanne Stein kamen zahlreiche Teilnehmende zusammen, um ihren individuellen Weg der Genesung zu reflektieren. „Wir freuen uns, wenn wir im Nachgang zur Therapie von Fortschritten und Erfolgen unserer ehemaligen Patient:innen hören“, so Chefarzt Ucgun. In Kleingruppen wurden Erfahrungen geteilt und gegenseitige Unterstützung gestärkt. Das Treffen bot nicht nur Raum für Rückblicke, sondern auch für einen positiven Ausblick in die Zukunft.

IGN und MZEB wechseln zum Marienstift

Zum 1. August 2024 wurden der Integrierte Gesundheitsdienst Neuerkerode (IGN) und das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB) Teil der Krankenhaus Marienstift gGmbH. Simone Wieczorek bedankte sich bei den rund 35 Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit und die gemeinsam erzielten Erfolge der letzten Jahre. Der Übergang zum Marienstift sei die richtige Entscheidung. Da der Hauptgeschäftsbereich des Lukas-Werks im Bereich Rehabilitation liegt, sei das Krankenhaus Marienstift als medizinische Einrichtung langfristig und für kommende Aufgaben besser aufgestellt. „Mit der Klinik für Inklusive Medizin schaffen wir eine ganzheitliche Versorgung“, so Dr. Jan Wolff, Geschäftsführer des Krankenhaus Marienstifts. Beide Geschäftsführungen betonten, dass der Wechsel langfristig eine optimale medizinische Betreuung sicherstellt.



Gemeinsames Engagement gegen Glücksspielsucht

Zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 25. September 2024 sind regionale Suchthilfeeinrichtungen dem Bündnis gegen Sportwetten beigetreten. Die Jugend- und Drogenberatung Braunschweig, die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH und die Drogenberatung Wolfsburg forderten gemeinsam eine strengere Regulierung der Werbung für Sportwetten. „Sportwetten bergen ein hohes Suchtpotenzial, vor allem für junge Menschen“, warnt Larissa Waßmann von der Jugend- und Drogenberatung Braunschweig. Experten berichten, dass viele Betroffene aus dem Sportumfeld kommen und sich zunehmend durch Wettanbieter-Werbung beeinflusst fühlen. Auf der Homepage des Lukas-Werks finden Sie weitere Stimmen zum Thema aus unseren Fachambulanzen Sucht sowie ein Video mit Präventionsexperte Christian Horn, in dem er beispielsweise über erste Anzeichen problematischen Wettverhaltens informiert.



Sucht und seelische Gesundheit

Vom 10. bis 20. Oktober 2024 fand die Aktionswoche für seelische Gesundheit statt. Aus diesem Anlass erklärten Fabienne Lohmann und Steffen Schreiber von der Fachambulanz Sucht in Wolfenbüttel, wie seelische Gesundheit und Sucht zusammenhängen können. Das ganze Interview finden Sie unter dem QR-Code.



Aktionstag Suchtberatung

Unter dem Motto „Suchtberatung stärken, Gesundheit schützen“ haben die Fachambulanzen Sucht des Lukas-Werkes am bundesweiten Aktionstag am 14. November 2024 auf ihre schwierige Lage aufmerksam. In Info-Briefen an Ärzte und Kommunalpolitiker wiesen sie auf die prekäre finanzielle Situation ambulanter Suchtberatungsstellen in Niedersachsen hin. Trotz steigender Bedarfe stagnieren die Mittel, wodurch Wartezeiten steigen und Einrichtungen gefährdet sind.

Die Fachambulanzen fordern dringend eine verlässliche Finanzierung, um die Versorgung von 1,3 Mio. Betroffenen zu sichern. „Wir brauchen jetzt ein starkes Signal von der Politik!“, appellierte Ilka Schindler, Regionalleitung der Fachambulanzen Sucht in Braunschweig und Wolfenbüttel.

Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen im Quartier St. Leonhard in Braunschweig als Top-Reha-Klinik ausgezeichnet

Das Rehabilitationszentrum St. Leonhard in Braunschweig wurde im vergangenen Jahr von FOCUS-Gesundheit als eine der Top-Rehakliniken 2025 mit dem Goldenen Siegel ausgezeichnet. Grundlage für die Ehrung war eine umfassende Recherche sowie Empfehlungen von Fachärzten und Reha-Experten. Klinikleiter Tuna Ucgun betont: „Diese Auszeichnung verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz unseres Teams und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Patientinnen und Patienten.“ Die Anerkennung sei ein Ansporn, weiterhin die bestmögliche Versorgung zu bieten.



Vielfältige Herausforderungen im Büroalltag

Was machte eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Lukas-Werk aus? Welche Rolle spielt der Umgang mit suchtkranken Menschen dabei und warum entscheiden sich junge Menschen für die Ausbildung im Lukas-Werk? Genau davon hat Judith Vollmar in unserem Azubi-Einblick im April 2024 auf der Homepage berichtet.



SUCHTHILFE – DIE EINZELNEN ARBEITSFELDER IM ÜBERBLICK

Unser Angebot in der Suchthilfe richtet sich an alle Menschen, die Fragen zum Konsum von Suchtmitteln haben. Dies kann sich sowohl auf Alkohol, Medikamente, Nikotin, illegale Drogen, aber auch auf Glücksspiel und Medienabhängigkeit beziehen.

Beratung

Wir hören zu und zeigen Wege auf, wie Betroffene ihre Situation verbessern können. In Einzel- und Gruppengesprächen geben erfahrene Fachkräfte der Lukas-Werk Gesundheitsdienste wichtige Hintergrundinformationen zu Abhängigkeitserkrankungen. Diese Beratungsgespräche sind vertraulich, unverbindlich und kostenfrei. Wenn Betroffene den Wunsch nach einer weiterführenden Behandlung haben, unterstützen wir sie bei der Antragsstellung.

Online-Suchtberatung

Die Online-Suchtberatung ist ideal für Betroffene und Interessierte, die sich nicht sicher sind, wer für ihr Problem zuständig ist oder denen es nicht möglich ist, eine Fachambulanz Sucht zu den Öffnungszeiten persönlich aufzusuchen. Auch Menschen, die nicht mobil sind oder denen es leichter fällt, zu schreiben als zu reden, können das Online-Beratungsangebot für sich nutzen. Nutzer können sich anonym und unverbindlich informieren.

DigiSucht Projekt

Einige Fachambulanzen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste bieten Online-Beratung auch über das DigiSucht Projekt an. Es wurde von der delphi Gesellschaft konzipiert und ins Leben gerufen, um Betroffenen und ihren Angehörigen eine innovative Form der Unterstützung zu bieten. Koordiniert wird das Projekt über die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS). DigiSucht bietet neben Videochats und Videocalls auch, Textchats und Nachrichten sowie digitale Tools, beispielsweise ein Konsumtagebuch oder eine Motivationswaage, an. Es handelt sich um einen niedrigschwelligen Zugang zur anonymen und kostenfreien Suchtberatung.

Behandlung und Therapie

Wenn sich Klient:innen im Rahmen der Beratung für eine Behandlung entschieden haben, bieten wir verschiedene Therapiemöglichkeiten an: Ambulante Behandlung in den Fachambulanzen, Gantztägig ambulante Behandlung in den Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim oder eine stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim. Auch qualifizierte Assistenz beim Wohnen kann durch die Fachambulanzen erfolgen.

Prävention – Angebote für Unternehmen

Vorbeugen ist der beste Weg. Je früher Suchtprävention Menschen erreicht, desto mehr kann sie bewirken. Bei der Stärkung der eigenen Fähigkeiten, des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, aber auch des Genusemppfindens ist Suchtprävention eine hervorragende Hilfe.

In Unternehmen und Institutionen geben wir Hintergrundinformationen und schulen zum Thema Sucht und Suchtgefahren, damit Führungskräfte, Betriebs- und Personalrät:innen sowie andere beteiligte Mitarbeitende in der Situation rechtzeitig angemessen und konsequent reagieren können. Wir entwickeln auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittene Maßnahmen und einen eigenen Leitfaden für den Umgang mit suchtgefährdeten oder suchtkranken Mitarbeiter:innen. Grundlagen für unsere Arbeit sind die „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention für Suchthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)“.

Darüber hinaus pflegen wir eine sehr enge Kooperation mit Betrieben und bieten hierzu die Arbeitskreise „Betriebeteams“ an, die sich regelhaft zum Erfahrungsaustausch in unseren Einrichtungen treffen. Hieran nehmen sowohl Personalverantwortliche als auch Betriebsrät:innen, betriebliche Suchtberater:innen und Mitarbeitende aus dem Personalbereich teil.

Prävention – Angebote für Schulen und Jugendeinrichtungen

Schulen und Jugendeinrichtungen als zentrale Lernorte und soziale Lebensräume, in dem junge Heranwachsende einen großen Teil ihrer Zeit verbringen, bieten systematische und nachhaltige Möglichkeiten zur Prävention von Suchtgefahren. Die Suchtprävention hat das vorrangige Ziel, die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken, um schädlichen Konsum von Suchtmitteln vorzubeugen. Wir bieten für diese Zielgruppe unterschiedliche Angebote, etwa Theaterprojekte, Fachvorträge, „Klar-Sicht“-Parcours, interaktive Workshops mit verschiedenen Themenschwerpunkten, eine Beratungsrallye sowie Angebote zur Mediensucht-Prävention.

Darüber hinaus sind wir ansprechbar für Lehrer:innen, Erzieher:innen und andere Betreuungspersonen, die die Möglichkeit nutzen möchten, eine auf sie zugeschnittene Veranstaltung abzustimmen. Die Präventionskräfte unserer Fachambulanzen arbeiten darüber hinaus auch eng mit der örtlichen Polizei zusammen. Im Rahmen der Netzwerkarbeit haben sich an einzelnen Standorten digitale Elternabende beispielsweise zu den Themen Cannabis oder der Nutzung digitaler Medien mit hohen Teilnehmerzahlen etabliert.

Tagestreffs und Straßensozialarbeit

Mit dem Café Clara in Wolfenbüttel und dem Kontaktcafé Ankerpunkt in Peine machen wir niedrigschwellige Hilfe- und Kontaktangebote für substituierte Opiatabhänge, um Betroffenen einen Schutz- und Aufenthaltsraum zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist eine gesundheitliche und psycho-soziale Stabilisierung außerhalb der Drogenszene. Die Beratungsangebote sind kostenlos und unverbindlich. Die Mitarbeitenden stehen unter Schweigepflicht und haben das Zeugnisverweigerungsrecht.

Seit August 2020 fördert die Stadt Wolfenbüttel eine halbe Personalstelle für Straßensozialarbeit, um suchtmittelabhängige Menschen zu erreichen, deren zentraler Sozialisations- und Lebensort die Straße ist. Diese Men-

ANGEBOTE CAFÉ CLARA UND KONTAKTCAFÉ ANKERPUNKT

- > Kontakt- und Aufenthaltsmöglichkeit
- > Beratung und Information
- > Unterstützung in Krisensituationen
- > Hilfen im Umgang mit Behörden
- > Freizeitangebote
- > Alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis
- > Wäschereinigung
- > Spritzentausch

schen machen aus den verschiedensten Gründen von bestehenden Hilfsangeboten trotz gravierender Notlage kaum oder keinen Gebrauch. Die Aufgabe der Straßensozialarbeit besteht darin, den Betroffenen durch aufsuchende Arbeit eine besonders niedrigschwellige Kontaktstelle für weiterführende Hilfsangebote zu bieten. Hierdurch soll es ermöglicht werden, ungünstig verlaufende Lebensbiografien positiv zu beeinflussen und den Klient:innen Beratung, Hilfe, Begleitung und Unterstützung bei ihren Problemen anzubieten. Hierbei ist die enge Kooperation mit anderen Einrichtungen von wichtiger Bedeutung. Es werden gemeinsam mit ihnen Perspektiven entwickelt, um persönliche Krisen zu überwinden, die materielle Grundversorgung abzusichern und existenzielle Bedrohung abzuwenden. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Stärkung von Frauen innerhalb der Szene.

Langfristig wird darauf abgezielt, die soziale Teilhabe der Betroffenen zu erhöhen und die Kompetenzen für eine autonome und mündige Lebensplanung innerhalb gesellschaftlicher Normen und Strukturen zu erweitern. Die Straßensozialarbeit erfolgt anonym und ist für jede:n bedingungslos zugänglich.

MPU – zurück zum Führerschein

Wenn wegen des Konsums von Alkohol oder Drogen die Fahrerlaubnis entzogen wurde, ordnet das zuständige Straßenverkehrsamt oft eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung, kurz MPU, an. Mit der MPU wird überprüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind, die Fahrerlaubnis wiederzuerlangen. Eine gute Vorbereitung darauf ist unerlässlich. Wir unterstützen Betroffene bei der Vorbereitung und Verhaltensänderung. Unsere Beratung besteht aus folgenden Bausteinen:

- > Kostenloses Erstinformationsgespräch mit Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise
- > Individuelle und passgenaue Vorbereitungsmaßnahmen mit mindestens sechs Einzel- bzw. Gruppengesprächen
- > Individuelle Unterstützung bei der Erlangung eines anerkannten Abstinenznachweises nach CTU-Kriterien in Kooperation mit dem Labor Krone, das für die MPU zugelassen ist

Die Dauer der Vorbereitung kann über die der gerichtlich angeordneten Sperrfrist hinausgehen. Dies hängt mit den vorgegebenen Beurteilungskriterien zur Fahreignungsbegutachtung einer MPU zusammen. Betroffene sollten sich daher zeitnah nach Entzug der Fahrerlaubnis um einen Beratungstermin in einer Fachambulanz Sucht vor Ort bemühen.

Substitutionsambulanz

Unsere Substitutionsbehandlung, die für opiatabhängige Klient:innen im Einzugsgebiet von Stadt und Landkreis

Wolfenbüttel sowie darüber hinaus eine stabile Versorgungslage gewährleistet, findet in der Substitutionsambulanz im ersten Obergeschoss in der Jägerstraße 4 in Wolfenbüttel statt.

Das Leitziel der Behandlung mit Opioid-Ersatzstoffen ist ein Leben frei von Substanzabhängigkeit und Ersatzstoffen. Aber auch eine dauerhafte Substitution wird nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Hintergrund der „harm reduction“ als zielführend betrachtet.

In der Substitutionsambulanz werden, bei Vorliegen der ärztlichen Indikation, die zumeist heroinabhängigen Klient:innen durch die Vergabe von Opiat-Ersatzstoffen versorgt. Für Klient:innen, welche die Voraussetzungen erfüllen, ist die Substitution mit der Depotspritze mit dem Wirkstoff Buprenorphin möglich. Die Verbesserung und der Erhalt des Gesundheitszustandes, die Entstigmatisierung der Klient:innen und eine Reintegration in die Gesellschaft können und sollen durch die Substitution erreicht werden.

Selbsthilfe

Allein gelassen zu werden mit den Problemen einer Sucht – das macht die Sache noch viel schlimmer. Besonders in Krisenzeiten unterstützen Freund:innen, Gesprächspartner:innen oder einfach Menschen, die zuhören. Die Freundeskreise im Lukas-Werk bieten sich an, ganz einfach da zu sein. Die 20 Freundeskreise an allen Standorten des Lukas-Werks sind Selbsthilfegruppen mit mehr als 1.000 Mitgliedern.

STATISTIK SUBSTITUTIONSAMBULANZ

Klient:innen	Altersgruppe	
Gesamt	116	20-39 21
Neuaufnahme	32	40-59 91
Beendet	12	60-65 4

ANGEBOTE DER SUBSTITUTIONSAMBULANZ

- > Methadon-, L-Polamidon- und Subutex-gestützte Substitution (365 Tage im Jahr)
- > Medizinische Beratung
- > Drogenscreening
- > Fachärztliche und Psychosoziale Betreuung
- > Krisenintervention, enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Fachambulanz Wolfenbüttel und des Tagestreffpunktes Café Clara in Wolfenbüttel
- > Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Diensten im Rahmen eines regionalen Hilfeverbundes



LEISTUNGSANGEBOT unserer Fachambulanzen

- > Prävention einschließlich Glücksspielsuchtprävention
- > Beratung (Einzel-, Paar- und Familiengespräche)
- > Suchtberatung für Leistungsempfänger:innen nach SGB II
- > Krisenintervention
- > Offene Vorbereitungs- und Informationsgruppen
- > Angehörigenberatung, Gruppenangebote für Angehörige
- > Ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke
- > Nachsorge im Anschluss an eine ganztägig ambulante und/oder stationäre Rehabilitation
- > Kombinationsbehandlung („Kombi Nord“)
- > Vermittlung in medizinische Rehabilitationsbehandlungen (stationär, ganztags-ambulant, ambulant)
- > Vermittlung in Alkoholentgiftung mit Überleitung in Rehabilitationsbehandlung
- > Betriebliche Gesundheitsförderung
- > Qualifizierte Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen (§42 SGB XII)
- > Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU)
- > Abstinenzprogramm für suchtmittelauffällige Kraftfahrer:innen
- > Vermittlung in Selbsthilfegruppen und Förderung von Selbsthilfe
- > Psychosoziale Betreuung substituierter Drogenabhängiger
- > Glücksspielberatung
- > Beratung bei exzessivem Mediengebrauch

UNSERE FACHAMBULANZEN

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH erbringt mit ihren sechs Fachambulanzen Sucht flächendeckend in der Region Südniedersachsen präventive, beratende, betreuende und rehabilitative Dienstleistungen der Suchthilfe. In den vergangenen Jahren hat sich das Leistungsspektrum neben Alkohol, Medikamenten und illegalen Substanzen um die Bereiche Pathologisches Spielen und Mediensucht zunehmend erweitert.

Präventive Angebote werden von unseren Fachkräften beispielsweise an Schulen und für weitere Kooperationspartner angeboten. Sinnvoll sind dabei vor allem längerfristige und nachhaltige Projekte und Kooperationen, um Menschen gezielt zu stärken und zu fördern, sodass Suchtmittel als Bewältigungsstrategie weniger attraktiv erscheinen. Weiterhin ist die Beratung und Unterstützung von Angehörigen von Suchtkranken (Kinder, Eltern, Partner:innen) ein wichtiges Präventionsangebot.

Beratung dient im Wesentlichen der Evaluierung einer Problemkonstellation der Betroffenen, einer ersten diagnostischen Einschätzung und daraus abgeleiteten Empfehlungen für weiterführende Maßnahmen, beispielsweise einer ambulanten oder stationären Rehabilitation. Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungs- und/oder Behandlungseinrichtungen.

Die Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke kann in jeder unserer Fachambulanzen über einen Zeitraum von zwölf bis 18 Monaten durchgeführt werden.

Qualifizierte Assistenz beim Wohnen

In unseren Fachambulanzen Sucht unterstützen wir Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen im Rahmen der qualifizierten Assistenz beim Wohnen (qbW) – früher „Ambulant betreutes Wohnen“. Finanziert wird diese Leistung über die Eingliederungshilfe nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Die qualifizierte Assistenz beim Wohnen soll die Leistungsberechtigten auf dem Weg aus ihrer Sucht in eine selbstständige Lebensführung unterstützen.

Wir machen den Leistungsberechtigten mit umfangreichen und individuell in Hilfeplankonferenzen abgestimmten Assistenzleistungen Hilfsangebote. Diese können z.B. eine Assistenz zur Haushaltsführung, interpersonelle Interaktion, Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben oder der Aufbau und Erhalt einer Arbeitsstruktur sein. Wir kommen zu unseren Klient:innen nach Hause und bieten u.a. folgende Hilfeleistungen an:

- > Unterstützung sowie Vor- und Nachbereitung von Arzt- und Behördenterminen
- > Planung einer sinngebenden Tagesstruktur und Freizeitaktivitäten
- > Unterstützung in vielen lebenspraktischen Bereichen
- > Hilfe bei der Sicherung des Lebensunterhalts

Unterstützende, entlastende, reflektierende und motivierende Gespräche ermöglichen unseren Klient:innen sich zu stabilisieren und Veränderungen herbeizuführen. Die Dauer der Begleitung und die Zielsetzung richten sich nach ihrem persönlichen Hilfebedarf. Bei Bedarf unterstützen wir bei der Antragstellung der Eingliederungshilfe beim zuständigen Leistungsträger.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht (ARS)

Die ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke ist seit mehr als drei Jahrzehnten elementarer Bestandteil des Angebots aller Fachambulanzen Sucht der Lukas-Werk Gesundheitsdienste. Zielgruppe sind abhängigkeitskranke Menschen mit Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit sowie Abhängigkeit von illegalen Substanzen. Zunehmend behandeln wir pathologische Glücksspieler:innen und inzwischen zählen viele Medienabhängige zu unseren Patient:innen.

Die ARS kann berufs- und alltagsbegleitend mit regelmäßigen Einzelgesprächen und wöchentlichen Gruppentherapie-sitzungen wahrgenommen werden. In der Therapie erarbeitete Coping-Strategien können im eigenen Lebensumfeld erprobt und die damit gemachten Erfahrungen wieder in die Behandlung eingebracht, überprüft und ggf. angepasst werden. Erfolge lassen sich unmittelbar in den Alltag integrieren.

Entsprechend ihrer Indikationskriterien ist die ambulante Rehabilitation vor allem für Patient:innen geeignet, die

über ein stabilisierendes und tragfähiges soziales Umfeld verfügen und hinreichend abstinenzfähig sind. Insbesondere bei gut strukturierten Patient:innen, die (noch) über entsprechende Ressourcensysteme und tragfähige Sozialkontakte verfügen sowie wenig komorbide Störungen aufweisen, spielt die ambulante medizinische Rehabilitation ihr hohes Potenzial aus.

In der Regel ist die Behandlungsdauer auf zwölf Monate angelegt und kann im begründeten Einzelfall auf 18 Monate verlängert werden.

Das übergeordnete Ziel der ARS ist es, die Teilhabe am Arbeitsleben aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Dazu bedarf es nach eingehender somatischer, sozialer und psychischer Diagnostik einer individuellen Therapiezielplanung, um Patient:innen psychisch zu stabilisieren und Abstinenz wiederherzustellen und zu erhalten.

Die Kosten werden in der Regel vom Rentenversicherungsträger oder der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. In der vorangehenden Beratungsphase stellen wir gemeinsam mit den Klient:innen den Antrag auf Kostenübernahme und begleiten sie bis zum Behandlungsbeginn.

ANZAHL BERATUNGSKONTAKTE 2024 11333

Fachambulanz Sucht Braunschweig	3202
Fachambulanz Sucht Goslar	1471
Fachambulanz Sucht Helmstedt	1951
Fachambulanz Sucht Northeim	1210
Fachambulanz Sucht Peine	2223
Fachambulanz Sucht Wolfenbüttel	1276

STATISTIK FACHAMBULANZEN

FACHAMBULANZ SUCHT BRAUNSCHWEIG

Klient:innen	894	Einmalkontakte	183
Männlich	619		
Weiblich	275		
Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	20	15	5
20-29	148	109	39
30-39	199	155	44
40-49	184	124	60
50-59	217	143	74
60-69	101	58	43
70-79	19	12	7
>79	6	3	3

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	412
Abhängigkeit von Opioiden	14
Abhängigkeit von Cannabinoiden	50
Abhängigkeit von Kokain	9
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	19
Pathologisches Glücksspiel	22
Exzessive Mediennutzung	4

FACHAMBULANZ SUCHT GOSLAR

Klient:innen	291	Einmalkontakte	56
Männlich	195		
Weiblich	96		
Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	19	15	4
20-29	37	28	9
30-39	57	42	15
40-49	68	42	26
50-59	68	41	27
60-69	27	20	7
70-79	14	6	8
>79	1	1	0

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	165
Abhängigkeit von Cannabinoiden	10
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	1
Pathologisches Glücksspiel	9
Exzessive Mediennutzung	9

FACHAMBULANZ SUCHT HELMSTEDT

Klient:innen	297	Einmalkontakte	78
Männlich	197		
Weiblich	100		
Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	23	18	5
20-29	55	42	13
30-39	76	57	19
40-49	67	39	28
50-59	48	26	22
60-69	22	13	9
70-79	5	2	3
>79	1	0	1

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	102
Abhängigkeit von Opioiden	7
Abhängigkeit von Cannabinoiden	54
Abhängigkeit von Kokain	2
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	7
Pathologisches Glücksspiel	6
Exzessive Mediennutzung	1

FACHAMBULANZ SUCHT NORTHEIM

Klient:innen	391	Einmalkontakte	112
Männlich	272		
Weiblich	119		
Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	27	19	8
20-29	72	61	11
30-39	80	57	23
40-49	77	54	23
50-59	89	52	37
60-69	39	25	14
70-79	5	4	1
>79	2	0	2

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	168
Abhängigkeit von Opioiden	2
Abhängigkeit von Cannabinoiden	31
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	29
Pathologisches Glücksspiel	4
Exzessive Mediennutzung	2

FACHAMBULANZ SUCHT PEINE

Klient:innen	319	Einmalkontakte	109
Männlich	219		
Weiblich	100		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	26	18	8
20-29	56	44	12
30-39	55	39	16
40-49	67	41	26
50-59	66	43	23
60-69	38	28	10
70-79	10	6	4
>79	2	1	1

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	127
Abhängigkeit von Opioiden	9
Abhängigkeit von Cannabinoiden	22
Abhängigkeit von Kokain	11
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	13
Pathologisches Glücksspiel	3
Exzessive Mediennutzung	4

FACHAMBULANZ SUCHT WOLFENBÜTTEL

Klient:innen	352	Einmalkontakte	56
Männlich	256		
Weiblich	96		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte
0-19	12	11	1
20-29	52	44	8
30-39	79	58	21
40-49	85	59	26
50-59	69	51	18
60-69	44	26	18
70-79	9	7	2
>79	2	0	2

Hauptdiagnose

Abhängigkeit von Alkohol	147
Abhängigkeit von Opioiden	16
Abhängigkeit von Cannabinoiden	31
Abhängigkeit von Kokain	15
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	22
Pathologisches Glücksspiel	1

Straßensozialarbeit

Gesprächskontakte insgesamt	ca. 1500
Safe Use: verteilte Utensilien	850

GUTES TUN – HILFE ERMÖGLICHEN

Jede Spende hilft

Seit vielen Jahren engagieren wir uns in den Bereichen
 > Gesundheitsdienste Suchthilfe
 > Psychosomatik

Geldspenden jeglicher Höhe, ob einmalig oder regelmäßig, erweitern unseren Handlungsspielraum für die Ausgestaltung besonderer Maßnahmen und Projekte. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ihrer Spende ist uns selbstverständlich.

Spenden, wo es Ihnen am Herzen liegt

Sie entscheiden, wo wir Ihre Spende einsetzen. Mit einem entsprechenden Vermerk können Sie Ihre Spende gezielt einer bestimmten Einrichtung oder einem besonderen Projekt des Lukas-Werkes zukommen lassen. Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung nach § 10 b Einkommensteuergesetz zu.

Spendenkonto

Evangelische Stiftung Neuerkerode

Evangelische Bank
 IBAN: DE55 5206 0410 0100 6003 34
 BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Bitte geben Sie den Namen des Projekts oder Bereichs an. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie hier bitte auch Ihre Anschrift ein.

Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber
 Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
 Geschäftsführerin Simone Wieczorek
 Rosenwall 3A, 38300 Wolfenbüttel
 t 05331.8852-0
 f 05331.8852-29
 info@lukas-werk.de
 www.lukas-werk.de

Fotos
 Andreas Rodemann, Evangelische Stiftung Neuerkerode

Redaktion und Gestaltung
 Evangelische Stiftung Neuerkerode / Unternehmenskommunikation
 WARMBEIN kommunikation

STATISTISCHER ÜBERBLICK AMBULANTE REHABILITATION

Gesamt	287	Altersstruktur			Schulbildung		
			m	w			
Männlich	222	18-25	17	15	2	Ohne Schulabschluss abgegangen	6
Weiblich	65	26-35	47	40	7	Hauptschul-/Volksschulabschluss	73
		36-45	67	51	16	Realschulabschluss/Polytechnische Oberschule	130
insg. Kinder	196	46-54	76	58	18	(Fach-)Hochschulreife/Abitur	56
Partnerschaft	155	55-80	80	58	22	Anderer Schulabschluss	13
						Keine Angabe	9

Berufliche Teilhabe	Behandlungsbeginn	Behandlungsende
Hausfrau/Hausmann	6	6
Rentner:in/Pensionär:in	18	22
Sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug von Leistungen nach SGB XII)	3	5
Sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug von Leistungen nach SGB XII)	1	1
Arbeiter:in/Angestellte:r/Beamte:r	172	175
Selbstständige:r/Freiberufler:in	9	9
In beruflicher Reha (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	3	3
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	6	6
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	24	19
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von Bürgergeld)	35	29
Schüler:in/Studierende:r	4	5
Auszubildende:r	6	7

Art der Beendigung	Hauptdiagnose	
Planmäßig	226	
Abbruch durch Patient:in	39	
Disziplinarisch	2	
Außerplanmäßige Verlegung	10	
Planmäßiger Wechsel	10	
	Abhängigkeit von Alkohol	236
	Abhängigkeit von Opioiden	3
	Abhängigkeit von Cannabinoiden	22
	Abhängigkeit von Kokain	5
	Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	11
	Pathologisches Glücksspiel	5
	Exzessive Mediennutzung	1

STATISTIK QUALIFIZIERTE ASSISTENZ BEIM WOHNEN

Klient:innen	246	Altersstruktur		Hauptdiagnose	
Männlich	177	0-19	3	Abhängigkeit von Alkohol	196
Weiblich	69	20-29	26	Abhängigkeit von Opioiden	10
		30-39	41	Abhängigkeit von Cannabinoiden	18
Entlassungen	53	40-49	79	Abhängigkeit von Kokain	3
Neuaufnahmen	65	50-59	63	Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	9
		60-69	29	Pathologisches Glücksspiel	4
		>70	5	Exzessive Mediennutzung	6



UNSERE REHA-TAGESKLINIKEN FÜR ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN IN BRAUNSCHWEIG UND NORTHEIM

Zwischen suchtspezifischer ambulanter und stationärer Therapie gibt es eine sinnvolle alternative Behandlung in den Reha-Tageskliniken Braunschweig und Northeim. Ganztägig ambulant begleiten wir Rehabilitanden:innen kompetent und alltagsnah in ihre künftige Unabhängigkeit.

Individuelle Therapieplanung

In unseren Reha-Tageskliniken finden Rehabilitanden:innen individuelle Unterstützung im persönlichen, sozialen und beruflichen Bereich sowie medizinisch-psychiatrische Behandlung. Ganz gleich, ob sie Probleme mit Alkohol, Medikamenten, Nikotin, illegalen Drogen, Glücksspiel oder Medien haben – wir laden unsere Rehabilitanden:innen ein, sich über Auswege aus der Sucht zu informieren. Dazu bieten wir Infoveranstaltungen sowie Besichtigungen unserer Räumlichkeiten an. Diese finden statt:

- > in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig jeweils am ersten und dritten Dienstag um 15.30 Uhr
- > in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Northeim nach individueller Absprache

Leistungen

Nach erfolgter Aufnahme in unseren Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen findet zunächst eine intensive medizinische, psychiatrische, psychologische und soziale Diagnostik statt. Daraus resultiert ein individueller Therapieplan für die vorgesehene Entwöhnungsbehandlung. Wir bieten ein multi-professionelles Setting an, welches aus Einzel- und Gruppentherapien besteht.

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns die „Beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter“ (BORA) im Vordergrund. Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Klärung der beruflichen Perspektiven unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (AVEM, Würzburger Screening, MELBA, Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungserprobung.

Das Team der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen

Gemäß dem Rahmenkonzept zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtungen ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. So sind alle immer auf dem neuesten Stand, was unseren Rehabilitand:innen natürlich zugutekommt.

Statistiken 2024	BS	NOM
Behandelte Patient:innen	116	54
arbeitsfähig entlassen	63	24
arbeitsunfähig entlassen	45	30
Patient:innen kehrten an ihren ungekündigten alten Arbeitsplatz (AP) zurück	38	24
davon stufenweise Wiedereingliederung	7	11
Zuvor arbeitslose Patient:innen haben wieder einen AP in Aussicht	12	3
Arbeitslose Patient:innen haben eine konkrete Maßnahme in Planung	19	3
Arbeitslose Patient:innen haben eine Maßnahme in Aussicht	4	4
Arbeitslose ohne Maßnahme	19	11
Student:innen/Schüler:innen, Rentner:innen	18	9
Begleitete Gespräche beim Job-Center oder bei der Agentur für Arbeit	1	6
Begleitete Gespräche beim Arbeitgeber	29	8

ANGEBOTENE BEHANDLUNGSBAUSTEINE

- > Psychotherapie im Einzel-/Gruppensetting
- > Medizinische Versorgung durch unsere Fachärzt:innen
- > Psychologische Testverfahren zur diagnostischen Abklärung
- > Berufliche Orientierung inkl. Bewerbungstraining
- > EDV-Training
- > Ergotherapie
- > Ggf. externes Arbeitsplatzpraktikum
- > Ggf. Paar- und Familiengespräche sowie Arbeitgebergespräche
- > Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Job-Center zur Vermittlung in Maßnahmen
- > Psychoedukative Therapieeinheiten wie Vorträge, Schulungen, Filme und Seminare überwiegend zu suchtspezifischen Themen bei Bedarf z.B. auch zu „Angst & Depressionen“
- > Gruppe „soziale Kompetenzen“
- > Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- > Sport mit funktioneller Gymnastik/Koordination sowie Musik- und Bewegungstherapie
- > Ernährungsberatung, Einkaufstraining und Lehrküche
- > Achtsamkeitsübungen, Genusstraining und Imagination, Körperwahrnehmung/Entspannung
- > Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll
- > Selbstsicherheits- und Resilienz-Training
- > Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- > Kooperation mit der DRV-Reha-Beratung
- > Kooperation mit der Selbsthilfe
- > Krisenintervention
- > Rückfallprophylaxe
- > Kognitives Training
- > Biofeedback
- > Theatertherapie

Leistungsträger Reha-Tagesklinik	BS	NOM
DRV Braunschweig-Hannover	59	30
DRV Bund	43	18
Krankenkassen	14	6

	Altersstruktur		Eigene Kinder		Partnerschaft	
	BS	NOM	BS	NOM	BS	NOM
0-20	7	1	33	14	71	10
21-30	24	9				
31-40	25	10				
41-50	33	10				
51-60	20	19				
>60	7	5				

Hauptdiagnose	BS	NOM
Abhängigkeit von Alkohol	91	42
Abhängigkeit von Opioiden	4	1
Abhängigkeit von Cannabinoiden	9	6
Abhängigkeit von Kokain	1	0
Abhängigkeit von Stimulantien	8	1
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	3	4

	Aufenthaltsdauer in Wochen						
	<6	8	10	12	14	16	>16
BS	34	10	5	19	8	20	20
NOM	12	4	1	12	7	12	6

Entlassmodus	BS	NOM
Planmäßig	108	50
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	4	4
Verlegung	3	0
Wechsel Betreuungs-/Behandlungsform	1	0

Leistungsfähigkeit im Beruf am Ende der Behandlung	letzte sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung		allgemeiner Arbeitsmarkt	
	BS	NOM	BS	NOM
>6 Stunden	89	48	105	47
3-6 Stunden	4	2	2	0
<3 Stunden	23	4	9	7



STATIONÄRE BEHANDLUNG IN DER REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Eine Abhängigkeitserkrankung kann fatale Folgen haben, ist aber gut behandelbar. Viele Betroffene versuchen, den Weg aus der Sucht zunächst allein zu gehen. Jedoch bedarf es fast immer professioneller Hilfe dabei, suchtmittelfrei zu leben. Wer diese Hilfe annimmt, findet sie in der Reha-Fachklinik Erlengrund.

Der „Erlengrund“ ist eine Fachklinik zur Durchführung von stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlungen suchtkrankender Menschen. Wir behandeln substanzgebundene (Alkohol, Medikamente, illegale Drogen) auch in Kombination mit substanzungebundenen Abhängigkeitserkrankungen (z.B. pathologisches Spielen und Medienabhängigkeit).

Die Reha-Fachklinik Erlengrund arbeitet nach einem individuellen Behandlungskonzept. Das heißt, für jede:n aufgenommene:n Patient:in wird nach vorheriger ausführlicher medizinischer, psychiatrisch/psychologischer und sozialer Diagnostik ein individueller Therapieplan erstellt. Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir neben der Suchterkrankung auch begleitende Störungen wie u.a. Depressionen, Angsterkrankungen, Erschöpfungszustände, Persönlichkeitsstörungen und Traumafolgen. Außerdem legen wir sehr viel Wert auf gesunde Ernährung. Eine Menülinie aus dem Verpflegungsangebot der Fachklinik Erlengrund hat seit 2022 eine DGE-Zertifizierung erhalten. Basis der Zertifizierung ist der „DGE-Qualitätsstandard für

die Verpflegung in Kliniken“. Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt je nach Kostenträger und Indikation acht bis 22 Wochen.

Die Reha-Fachklinik Erlengrund liegt in Salzgitter-Ringelheim, einem mit rund 2.000 Einwohnern relativ kleinen Stadtteil Salzgitters im Harz-Vorland. Trotz der dörflichen Ruhe finden Sie vor Ort Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten sowie eine Sparkasse mit Bankautomat. Dank einer guten Nahverkehrsanbindung erreichen Sie die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover in weniger als 50 Minuten sowie Braunschweig in etwa 20 Minuten. In die Reha-Fachklinik Erlengrund zu kommen, ist ganz einfach – vereinbaren Sie einen Termin für ein erstes Kennenlernen bei uns!

BERUFSBEZOGENE ANGEBOTE

- > Ergotherapie
- > Kognitives Training
- > Externe und interne Arbeitserprobungen
- > EDV-gestütztes Bewerbungstraining
- > Arbeitgeber:innengespräche
- > Kontakt zur Arbeitsverwaltung
- > WorkPark®-Training
- > Integrationsbezogenes Fallmanagement Sucht
- > EDV-Schulungen
- > Intensivseminar zur beruflichen Teilhabe und Orientierung in Kooperation mit Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW)
- > DRV Rehabilitations-Beratung
- > Berufsbezogenes Assessment: Würzburger Screening, MELBA, AVEM, WorkPark®-Diagnostik
- > Gruppe Rückkehr an den Arbeitsplatz (RAP)
- > Gruppe Rückkehr an den Arbeitsmarkt (RAM)

SONSTIGE ANGEBOTE

- > Kunsttherapie
- > Stabilisierungsübungen (Imagination)
- > Raucher:innen-Entwöhnung
- > Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- > Ernährungsberatung und Lehrküche
- > Therapeutisches Bogenschießen
- > Schuldner:innenberatung
- > Problemlösegruppe
- > Physiotherapie: Thermo- und Lichttherapie, Massage
- > Rekreationstherapie
- > Selbstsicherheitstraining
- > Körperwahrnehmung, Entspannung
- > Angehörigen-/Paargespräche
- > Ausdauer-/Kräftigungstraining
- > Sport- und Bewegungstherapie

Das Team der Reha-Fachklinik Erlengrund

Gemäß der Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen (FÄ für Allgemeinmedizin, FA für Psychiatrie, Psychotherapie und Sozialmedizin), Diplom-Psycholog:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, examinierten Krankenpfleger:innen, Ergo-, Kunst-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie ein Seelsorger.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Fachklinik Erlengrund nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. So sind alle immer auf dem neuesten Stand. Was unseren Gästen natürlich zugutekommt.

Statistik	bus.*	FK	FK
Reha-Fachklinik Erlengrund	2023	2023	2024

Behandlungsdauer in Tagen		81,3	82,6
bei unplanmäßigen Entlassungen	43,4	51,9	43,8
bei planmäßigen Entlassungen	94,5	85,9	87,5
Belegungsausfall interkurrente Erkrankungen		39	57

Es zeigt sich, dass die Fachklinik Erlengrund nach wie vor kürzere Behandlungszeiten im Vergleich zu den bus.-Mitgliedseinrichtungen bei den planmäßig entlassen Patient:innen aufweist. Die Zahl interkurrent Erkrankter ist im Vergleich zu 2023 deutlich angestiegen.

Entlassungsform	bus.*	FK	FK
	2023	2023	2024

Planmäßig Regulär	62,4%	39,9%	36,6%
Vorzeitig auf ärztl. Veranlassung	6,2%	6,7%	5,0%
Vorzeitig mit ärztl. Einverständnis	5,2%	2,6%	2,9%
Vorzeitig ohne ärztl. Einverständnis	10,5%	9,3%	4,3%
Disziplinarisch	2,7%	0,7%	1,4%
Verlegt	1,0%	1,9%	1,4%
Wechsel in andere Behandlung	12,0%	38,8%	48,4%

Haltequote

Planmäßige Entlassungen	85,8%	88,1%	92,8%
Unplanmäßige Entlassungen	14,2%	11,9%	7,2%

Antrittsquote

98,6% 94,1%

Der Anteil der planmäßig regulär behandelten Patient:innen ist im Vergleich zu den Zahlen des Bundesverbandes stets niedriger, da wir einen deutlich höheren Anteil an Kombi-Patient:innen haben und häufiger ambulante Fortführungen beantragen (Wechsel in eine andere Behandlungsform). Insgesamt zeigt sich, dass die Fachklinik Erlengrund eine durchschnittlich niedrigere Abbruch- und höhere Halte-Quote hat, als die Vergleichskliniken des bus.

*Aktuellste veröffentlichte Zahlen des bus. (Bundesverband Suchthilfe, Stand 12/2024)

STATISTIK REHA-FACHKLINIK ERLENGUND

	bus.2023	FK 2024
Hauptdiagnosen	100%	100%
(F10) Störungen durch Alkohol	98,7%	99,6%
(F13) Störungen durch Sedativa und Hypnotika	1,3%	0,0%
Sonstige F1x-Diagnosen	0,0%	0,4%

	FK 2023	FK 2024
Nebendiagnosen Sucht	100%	100%
(ICD 10 F17) Störung durch Tabak	74,4%	73,9%
(ICD 10 F12) Störung durch Cannabinoide	10,9%	11,7%
Sonstige Substanzen	14,7%	14,4%

	100%	100%
Nebendiagnosen sonstiger psychischer Störungen	100%	100%
(ICD 10 F3) Affektive Störungen	48,5%	49,0%
(ICD 10 F6) Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	6,9%	9,1%
(ICD 10 F4) Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	35,8%	31,6%
(ICD 10 F5) Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	2,0%	1,6%
(ICD 10 F9) Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	3,9%	5,9%
(F07, F20, F81) Sonstige	2,9%	2,8%

Komorbiditätsrate: Wie viele Patient:innen haben zusätzliche (mindestens eine) seelische Erkrankung(en).	54,5%	60,2%
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------	-------

Im Vergleich zu 2023 lässt sich ein deutlicher Anstieg der Komorbiditätsrate um fast 6% beobachten.

BORA-Eingruppierung Erwerbssituation	FK 2024	
	bei Aufnahme	bei Entlassung

BORA I (Berufstätig ohne Problem am Arbeitsplatz)	0,0%	2,6%
BORA II (Arbeitsplatz mit Problemlagen)	43,7%	40,7%
BORA III (Arbeitssuchend ALG 1)	21,5%	23,9%
BORA IV (Arbeitssuchend ALG II)	15,8%	17,2%
BORA V (Schüler:in, Student:in, Rentner:in)	19,0%	19,0%

Insgesamt zeigt sich auch in 2024 eine ähnliche Lage bezüglich der BORA-Einordnung wie in den Vorjahren.

Berufsbezogene Angebote	2023	2024
-------------------------	------	------

Einbeziehung Arbeitgeber:innen in Reha		
Erwerbsfähige Patient:innen (BORA I und II)	125	122
Arbeitgeber:innen einbezogen	49	78
Einbeziehungsquote Arbeitgeber:innen	39,2%	63,9%
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung		
Arbeitsfähig aufgenommene Patient:innen	44%	46%
Arbeitsfähig entlassene Patient:innen	47%	49%
Arbeitsunfähig aufgenommene Patient:innen	51%	53%
Arbeitsunfähig entlassene Patient:innen	40%	39%
Beurteilung nicht erforderlich	13%	11%

Insgesamt zeigt sich für 2024 eine deutlich höhere Quote bei der Einbeziehung der Arbeitgeber:innen als im Vorjahr. 21% der arbeitsunfähig entlassenen Patient:innen sind im Rahmen einer stufenweisen Wiedereingliederung im Anschluss an die Reha wieder an ihrem Arbeitsplatz.

STATISTIK

REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Kontakt zum Job-Center/Agentur für Arbeit	2023	2024
Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit notwendig	100,0%	100%
BORA III und IV: Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit erfolgt	44,4%	59%
Gründe für nicht hergestellten Kontakt		
Mehrmalige Versuche ohne Kontaktherstellung	1,2%	2,2%
Rückmeldung durch Job-Center/Agentur für Arbeit misslungen	0,0%	4,4%
Kontaktherstellung durch Job-Center/Agentur für Arbeit erst nach der Reha geplant	9,9%	4,4%
Patient:in kooperiert nicht hinreichend	1,2%	5,5%
Weiterführende stationäre Maßnahmen	7,4%	2,2%
Job-Centerwechsel nach Wohnortveränderung (unklare Zuständigkeit)	2,5%	0,0%
Realistische eigene Möglichkeit, eine Arbeit aufzunehmen	6,2%	6,6%
Kein Kontakt aufgrund von vorzeitigem Behandlungsende	16,0%	9,9%
Patient:in bevorzugt eigene Lösung – lehnt jede Hilfe ab	7,4%	1,1%
Patient:in hat Rentenbegehren – lehnt jede Hilfe ab	3,7%	3,3%

Die Quote der erfolgreichen Kontaktherstellung zu Job-Center und Agentur für Arbeit konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Kontaktversuche wurden seitens der Fachklinik bei jeder:er einzelne:n Patient:in, die Arbeitslosengeld I oder Bürgergeld bezieht, unternommen.

Katamnese	bus.2022 Entlassjahrgang 2021	FK 2023 Entlassjahrgang 2022	FK 2024 Entlassjahrgang 2023
Rücklaufquote Katamnese	42,9%	81,8%	81,7%
DGSS1 (alle planmäßigen Patient:innen, die geantwortet haben)	2002	184	182
Katamnesische Erfolgsquote DGSS1	80,1%	85,3%	80,8%
DGSS2 (alle planmäßig entlassenen Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	3523	225	221
Katamnesische Erfolgsquote DGSS2	34,2%	69,8%	66,1%
DGSS3 (alle planmäßig und vorzeitig entlassenen Patient:innen, die geantwortet haben)	1579	202	203
Katamnesische Erfolgsquote DGSS3	79,4%	84,6%	79,3%
DGSS4 (alle planmäßig und vorzeitige entlassene Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	767	265	251
Katamnesische Erfolgsquote DGSS4	47,8%	64,2%	69,7%

Die Rücklaufquote und die Katamnesische Erfolgsquoten der Fachklinik liegen bei DGSS2 und DGSS4 wie in den letzten Jahren deutlich über den Ergebnissen des bus. Im Vergleich der Vorjahre ist die Abstinenzquote nach DGSS1 jedoch deutlich gesunken. Im Vergleich zum bus. (Vergleichsjahr 2022) erreicht die Fachklinik Erlengrund fast 7% über dem Verbandsdurchschnitt.

KOMBINATIONSBEHANDLUNGEN

„KOMBI NORD“ UND „KOMBI BUND“

Kombinationsbehandlungen sind eine wichtige Säule der medizinischen Rehabilitation Sucht in den Einrichtungen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste. Die nach dem Modell der Deutschen Rentenversicherung durchgeführten „Kombi Nord“- und „Kombi Bund“-Behandlungen werden u.a. auch mit zahlreichen externen Kooperationspartner:innen in einem gemeinsamen Therapieverbund regelhaft umgesetzt.

Beiden Modellen ist die individuelle Kombinierbarkeit unterschiedlicher Behandlungsformen zu sogenannten Behandlungsphasen (ambulant, ganztags-ambulant und stationär sowie Adaption) mit nur einer Antragstellung gemeinsam. Dabei bietet das Modell der „Kombi-Nord-Behandlung“ eine höhere Flexibilität bei der Dauer der unterschiedlichen Phasen und dem Wechsel zwischen den Phasen bzw. der Erweiterung des Behandlungsplans um zusätzliche Phasen. Zudem beinhaltet das Konzept der „Kombi Nord“ sogenannte Zusatzmodule (Belastungserprobungsgruppen, persönliche Übergabegespräche), welche auch gesondert abgerechnet werden können. Im Modell der „Kombi Bund“ ist die stationäre bzw. die ganztägig ambulante Behandlungsphase auf acht Wochen begrenzt, gefolgt von einer ambulanten Behandlungsphase über 40 plus vier Therapie-Einheiten mit der Option zur Verlängerung.

Einer der wesentlichen Vorteile beider Kombinationsbehandlungen liegt in der deutlich besseren Abstimmung der stationären und ambulanten Behandlungsziele und der im Vergleich zur Nachsorge längeren, alltagsbegleitenden therapeutischen Behandlung nach der stationären Phase. Das macht sich insbesondere bei der Gegenüberstellung der „Kombi-Bund-Behandlung“ und einer regulären Rehabilitation in Kostenträgerschaft der DRV Bund bemerkbar, da diese in aller Regel von einer vergleichsweise kurzen, therapeutisch nicht begleiteten ambulanten Nachsorge von 20 Therapie-Einheiten ausgeht.

Beide Modelle der Kombinationsbehandlung können aufgrund des deutlich höheren zeitlichen Umfangs besser auf die Entwicklung und Etablierung neuer Verhaltensweisen hinwirken, was u.a. auch auf die enge Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb des Behandlungsverbunds zurückzuführen ist (vor allem bei der „Kombi Nord“, da dort Zusatzmodule wie Übergabengespräche und Belastungserprobungsgruppen integriert und gegenfinanziert sind).

Auch bei der Förderung der beruflichen Teilhabe ist insbesondere die „Kombi Nord“ eine hilfreiche Behandlungsform. Je nach sozialmedizinischer Belastbarkeit der Patient:innen können die Laufzeiten der einzelnen Phasen den Planungserfordernissen bzgl. der Rückkehr an den Arbeitsplatz oder auch dem Antritt einer neuen Stelle flexibel angepasst werden. Die-

ses hohe Maß an Flexibilität findet sich in der „Kombi Bund“ nicht. Zudem zeigte bereits die Begleitforschung zur modularen Kombinationstherapie eine deutlich erhöhte Antrittsquote bei Modul- bzw. Phasenwechsel, was auch im klinischen Alltag ganz deutlich erkennbar blieb. Auch wegen des hohen Maßes an individuellen Therapiegestaltungsmöglichkeiten (nur bei „Kombi Nord“) genießt die Kombinationsbehandlung bei den teilnehmenden Patient:innen eine hohe Akzeptanz.

Um die Prozesse abzustimmen und zu vereinheitlichen, treffen sich Vertreter:innen des Verbunds Niedersachsen-Südost, dem auch die Einrichtungen des Lukas-Werkes angehören, zu wiederkehrenden Qualitätszirkeln, die rotierend in den Fachkliniken stattfinden. Vertreter:innen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover werden regelmäßig zu den Treffen eingeladen, um aufgetretene Fragen direkt zu klären, das Modell gemeinsam weiterzuentwickeln und die Qualität zu sichern. Organisatorische Fragestellungen der Kooperation zwischen den Einrichtungen und auch der Prozessgestaltung bei Behandlungswechseln nehmen seit der Neuordnung der Verbünde einen größeren Raum ein, da Einrichtungen mit ganz unterschiedlichem Erfahrungsschatz beteiligt sind.

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste arbeiten weiterhin flächendeckend mit den o.a. Kombi-Modellen. Insbesondere bei sogenannten „überzeugungsfixierten“ Patient:innen, die mitunter keine stationäre Behandlungsphase wünschen, kann eine Kombi-Therapie von Vorteil sein. In diesen Fällen bietet die Flexibilität des Modells die Möglichkeit, die ursprüngliche Behandlungsplanung anzupassen und umzustellen, wenn eine ambulante Maßnahme allein sich als nicht ausreichend erweist. Bei Rückfällen und Krisen lässt sich die Planung ebenfalls ohne Neuantrag anpassen, was im Bedarfsfall eine schnellere Intervention ermöglicht. Die Zusammenarbeit zwischen den behandelnden Einrichtungen der Therapiephasen ist durch das Übergangsmanagement mit der Wahrnehmung von Belastungserprobungsgruppen in der weiterbehandelnden Einrichtung („BEAT“) und den Übergabegesprächen optimiert.

DIE BEHANDLUNGSVERBÜNDE

- > Mecklenburg-Vorpommern
- > Schleswig-Holstein Nord
- > Schleswig-Holstein Süd
- > Hamburg
- > Oldenburg-Bremen
- > Niedersachsen West
- > Niedersachsen Nordost
- > Niedersachsen Südost



REHA-TAGESKLINIK PSYCHOSOMATIK

In unserer 2020 eröffneten Reha-Tagesklinik Psychosomatik im Rehabilitationszentrum St. Leonhard in Braunschweig bieten wir ein ganzheitliches ganztägig ambulantes Behandlungsangebot für Menschen, die durch eine psychische oder psychosomatische Erkrankung sowohl beruflich als auch privat in ihrer Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit beeinträchtigt sind.

Für eine Therapie in unserem Rehabilitationszentrum steht ein kompetentes Team aus Fachärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen und Therapeut:innen mit umfangreichen Erfahrungen und fundiertem Wissen zur Verfügung. Wir sind montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr für Sie da – die Abende und das Wochenende verbringen unsere Rehabilitand:innen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung und können weiterhin Kontakt zur Familie, zu Freund:innen und Bekannten sowie zu ihren Haustieren haben.

Für wen sind wir da?

Wir behandeln erwachsene Rehabilitand:innen mit:

- > psychosomatischen Beschwerden
- > Erschöpfungssyndrom
- > Depressionen
- > Angststörungen
- > Schmerzstörungen
- > Schlafstörungen
- > Tinnitus, Ohrenrauschen
- > Trauma-Folgestörungen
- > Persönlichkeitsstörungen
- > Zwangserkrankungen

- > Krisen und Belastungserfahrungen im häuslichen Umfeld oder am Arbeitsplatz (Burnout, Mobbing, Bossing)
- > ADHS, ADS

THERAPIEANGEBOTE IM ÜBERBLICK

- > Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- > Paar- und Familiengespräche
- > Pharmakotherapie, Akkupunktur
- > Ernährungsberatung, Lehrküche und Gesundheitsbildung
- > Psychoedukation und Krankheitsbewältigung
- > Angst-, Depressions-, Stressbewältigung
- > Soziales Kompetenztraining
- > Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- > Sport- und Bewegungstherapie, Qigong und Yoga
- > Entspannungsverfahren
- > Achtsamkeit
- > Ergo- und Kreativtherapie
- > Kontakt- und Gesprächsangebote zu Betriebsärzt:innen und/oder Arbeitgeber:innen
- > Hilfestellung bei Klärung der beruflichen Perspektiven und ggf. bei beruflicher Neuorientierung
- > Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- > Biofeedback
- > Reha-Nachsorge (Psy-Rena)

Was bieten wir unseren Rehabilitand:innen?

In unserer Reha-Tagesklinik für Psychosomatik halten wir ein integratives, verhaltenstherapeutisch ausgerichtetes, auf Achtsamkeit basierendes Behandlungskonzept vor, das auf die individuellen Bedürfnisse unserer Rehabilitand:innen ausgerichtet ist und sich an der modernen Rehabilitationsmedizin orientiert.

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns im Vordergrund die „Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation“ (MBOR). Der Beruf und berufsbezogene Probleme werden in der Therapieplanung stark berücksichtigt. Geprüft wird, ob die Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ob der Verbleib im bisherigen Beruf noch möglich ist (ggf. mit Einschränkungen) oder ob ein Wechsel (innerbetrieblich oder betrieblich) in eine andere leidensgerechte Tätigkeit notwendig ist.

Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Klärung der beruflichen Perspektiven unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (AVEM, Würzburger Screening, MELBA und Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungserprobung.

Das Team der Reha-Tagesklinik für Psychosomatik

Gemäß dem Rahmenkonzept zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen (Ökotropholog:innen). Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tagesklinik Psychosomatik nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. So sind alle immer auf dem neuesten Stand, was unseren Rehabilitand:innen natürlich zugutekommt.

Seit Mitte Oktober 2022 bieten wir in unserer Einrichtung auch eine psychosomatische Nachsorgegruppe (Psy-RENA) an. Es werden 25 wöchentliche Gesprächstermine in einer geschlossenen oder halboffenen Gruppe angeboten. Die Psy-RENA ist ein Angebot der Deutschen Rentenversicherung nach einer psychosomatischen Rehabilitationsleistung. Die Nachsorge soll Patient:innen unterstützen, Erfahrungen bzw. gelernte therapeutische Inhalte aus der Rehabilitation im Alltag anzuwenden. Weiterhin bietet sie die Möglichkeit, über Probleme im Arbeitsleben und im Alltag zu sprechen. Zusammenfassend hat Psy-RENA folgende therapeutische Ziele: Soziale und kommunikative Kompetenz stärken, Kompetenz zur Lösung von Problemen verbessern sowie Konfliktfähigkeit steigern.

Leistungsträger Tagesklinik für Psychosomatik 218

DRV Braunschweig-Hannover	85
DRV Knappschaft-Bahn-See	7
DRV Bund	112
Krankenkassen	14

Altersstruktur Partnerschaft 110

0-20	3
21-30	25
31-40	33
41-50	49
51-60	76
>60	32

Hauptdiagnose

Affektive Störungen	171
Phobische und andere Angststörungen	23
Somatoforme Störungen	11
Persönlichkeitsstörungen	3
ADHS/ADS	10

Berufliche Orientierung (Mehrfachnennungen möglich)

Patient:in kehrt an alten Arbeitsplatz zurück	109
Arbeitsloser Patient:in hat Arbeitsplatz in Aussicht	6
Begleitende Gespräche mit Job-Center/Agentur für Arbeit	5
Arbeitgebergespräche begleitet	16
Interner Arbeitsplatzwechsel	20
Arbeitgebergespräche/BEM geplant	16
LTA-Antrag gestellt	38
Erwerbsminderungsrente beantragt	28
Fallmanagement mit DRV initiiert	5

Arbeitsfähigkeit ja nein

Arbeitsfähigkeit bei Aufnahme	66	152
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung	59	159
Stufenweise Wiedereingliederung	37	181

Entlassmodus

Planmäßig	215
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	2
Weiterbehandlung in anderer Reha-Einrichtung	1

GESUNDHEITSDIENSTE SUCHTHILFE UND PSYCHOSOMATIK

Fachambulanz Sucht Braunschweig

St. Leonhard 1
38102 Braunschweig
t 0531.180537-10
fa-braunschweig@lukas-werk.de

Rehabilitationszentrum St. Leonhard Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen Reha-Tagesklinik Psychosomatik

St. Leonhard 3 (Eingang im Innenhof),
38102 Braunschweig
t 0531.180537-20 und t 0531.180537-30
rehasentrum-braunschweig@lukas-werk.de

Fachambulanz Sucht Goslar

Martin-Luther-Straße 2
38640 Goslar
t 05321.35885-00
fa-goslar@lukas-werk.de

Fachambulanz Sucht Helmstedt

Poststraße 2
38350 Helmstedt
t 05351.5209-50
fa-helmstedt@lukas-werk.de

Fachambulanz Sucht Northeim

Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen Northeim
Scharnhorstplatz 5
37154 Northeim
t 05551.908206-10
fa-northeim@lukas-werk.de

Fachambulanz Sucht Peine

Bahnhofstraße 8
31226 Peine
t 05171.5081-20
fa-peine@lukas-werk.de

Fachambulanz Sucht Wolfenbüttel

Am Exer 19b
38302 Wolfenbüttel
t 05331.8586-0
fa-wolfenbuettel@lukas-werk.de

Reha-Fachklinik Erlengrund

Alte Heerstraße 63
38259 Salzgitter-Ringelheim
t 05341.3004-0
fachklinik@lukas-werk.de

GESCHÄFTSSTELLE LUKAS-WERK

Rosenwall 3A
38300 Wolfenbüttel
t 05331.8852-0
f 05331.8852-29
info@lukas-werk.de

BESUCHEN SIE UNS ONLINE



www.lukas-werk.de

Wege finden.

Ein Teil der
Unternehmensgruppe

esn
EVANGELISCHE
STIFTUNG
NEUERKERODE